

Predigt über **Kolosser 1,24-29** am 06.01.2012 in Dischingen und Nattheim (Taufe)
und am 08.01.2012 in Oggenhausen

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes seien mit uns allen. Amen.

Der Predigttext <für das heutige Erscheinungsfest />, auf den wir am heutigen Sonntag hören wollen, steht im Kolosserbrief, Kapitel 1, 24-29.

Das Amt des Apostels unter den Heiden

²⁴ Nun freue ich mich in meinem Leiden, das ich für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo, für seinen Leib, welcher ist die Gemeinde, ²⁵ deren Diener ich geworden bin nach dem göttlichen Predigtamt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort Gottes reichlich predigen soll, ²⁶ nämlich das Geheimnis, das verborgen gewesen ist von der Welt her und von den Zeiten her, nun aber ist es offenbart seinen Heiligen, ²⁷ denen Gott gewollt hat kundtun, welcher da sei der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit. ²⁸ Den verkündigen wir und vermahnem alle Menschen und lehren alle Menschen mit aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu; ²⁹ daran ich auch arbeite und ringe, nach der Wirkung des, der in mir kräftig wirkt.

Liebe Gemeinde <, (liebe Tauffamilie)>,

ein schwerer und ein fremder Predigttext ist das heute. Ein einziges Stichwort lassen Sie mich herausgreifen, offenbar ist es ein zentraler Begriff für diesen Gedankengang, denn der Apostel wiederholt ihn noch ein zweites Mal. Das Stichwort heißt: **Geheimnis**.

Wenn etwas geheimnisvoll ist, dann erregt es normaler Weise unsere Aufmerksamkeit. Geheimnisse verlocken dazu, gelüftet zu werden. Ob das auch bei dem Geheimnis dieser schriftlichen Mitteilung an die Gemeinden in Kolossae so ist? Verlockt sie auch uns als christliche Gemeinde in diesem Gottesdienst, zu durchschauen, zu entdecken und zu verstehen, um was es hier geht? Wir werden sehen.

Geheimnisse können ja von sehr verschiedener Art sein. Da gibt es beispielsweise Geheimnisse, die niemand aufdecken soll. Sie verbergen einen dunklen Fleck in einer Biografie, einen sensiblen Punkt in der Geschichte eines einzelnen Menschen oder manchmal sogar eines ganzen Volkes.

Wenn derartige Geheimnisse angetastet und ans Licht gebracht werden, dann hat das unangenehme Folgen. Es ist niemals erfreulich, wenn so etwas geschieht – unabhängig davon, ob es gerechtfertigt ist oder nicht. Aber gerade dunkle Geheimnisse machen die meisten Menschen unglaublich neugierig und eine ganze Sparte unserer Medien hat sich zum Ziel gesetzt, die Gier nach derartigen Enthüllungen zu befriedigen und genau solche Geheimnisse aufzuspüren, um sie für alle zugänglich zu machen. Ob es dabei wirklich immer um das Recht der Öffentlichkeit auf Informationen geht, das darf bezweifelt werden. Andere Motive von Medienkonzernen und Medienmachern scheinen mindestens so ausschlaggebend zu sein. Wenn dabei Menschen, ihre Privatsphäre, ihre Ehre und ihre Würde auf der Strecke bleiben, dann ist das den Medien - wenigstens in aller Regel - völlig egal. Aber das ist wohl eher ein offenes Geheimnis.

Zugegeben, im aktuellen Fall unseres Bundespräsidenten geht es, jedenfalls nach allem was wir wissen, um wirkliche politische Fehler und vielleicht um noch Ernsteres. Trotzdem empfinde ich die Äußerungen der ach so empörten Öffentlichkeit und ihrer entrüsteten Volksvertreter weithin als scheinheilige Heuchelei und mag sie eigentlich gar nicht mehr hören. Gäbe es denn nicht wahrlich Probleme in unserem Land, die viel dringlicher zu lösen wären, weil sie tatsächlich mit der Not von Menschen zu tun haben? Und eine Frage möchte ich zu dieser Thematik auch noch stellen: wollte sich jetzt ausgerechnet die BILD-Zeitung als Opfer darstellen und zur moralischen Instanz in unserem Land aufschwingen, wäre das nicht der Gipfel aller Absurdität?

Doch es gibt nicht nur bedrückende Geheimnisse. Kehren wir zurück zum Predigttext und zu unseren Überlegungen im Blick auf das Thema Geheimnisse.

Gerade kommen wir her vom Christfest. Und wir haben noch ganz frisch in Erinnerung, wie schön es doch sein kann, wenn sich die Spannung löst und zum Beispiel die Geheimnisse gelüftet werden, was sich in den bunten Geschenkverpackungen verbirgt. Die Werbung lockt auch mit süßen Geheimnissen und alles das deutet darauf hin, dass es noch eine zweite Art von Geheimnissen gibt, und zwar solche, die gelüftet werden sollen, nämlich um Freude zu machen. Es sind Geheimnisse auf Zeit, sie sollen Spannung erzeugen und sie vermitteln dem Empfänger - wenn sie schließlich offengelegt werden – eine schöne und wichtige Botschaft: Du bist mir wichtig, ich habe dich gern.

Eine dritte Art von Geheimnis spielt in vielen Sagen und Märchen eine Rolle. Dort handelt es sich um verborgene Dinge, die nur von jemandem enthüllt werden dürfen, der dazu ausersehen und dafür würdig ist. Derartige Geheimnisse sind meist mit einer schwierigen Aufgabe verbunden und einer großen Herausforderung des Lebens.

Der heutige Predigttext spricht von einem Geheimnis, das in keine der genannten Kategorien so recht passt. Obwohl es manche Eigenschaften mit anderen Arten von Geheimnissen gemeinsam hat, stellt dieses Geheimnis doch noch einmal eine ganz eigene, besondere Art dar.

Der Apostel spricht von einem Geheimnis, das verborgen war – seit langer Zeit und für die meisten Menschen. Nun aber ist dieses Geheimnis enthüllt worden, und zwar für Menschen die „Gottes Heilige“ genannt werden. Dennoch bleibt es geheimnisvoll, sein Inhalt enthüllt sich nicht jedem Menschen – jedenfalls noch nicht.

Es mag uns überraschen, aber mit „Gottes Heiligen“, da sind die Christen gemeint, die Mitglieder der ersten Gemeinden und genauso wir hier in Dischingen / Nattheim / Oggenhausen viele hundert Jahre später. In der Gemeinde Jesu Christi und an ihr ist ein Geheimnis offenbar geworden, das sie unendlich reich beschenkt. Dieses Geheimnis nennt der Apostel: **Christus in Euch.**

Dass Christus ein Mensch geworden ist, war die Botschaft des Weihnachtsfestes. Eine Botschaft, die wirklich dazu angetan ist, große Freude zu machen, Freude die jedem Menschen gilt und allen wie ein helles Licht leuchten soll. Dass Gott dadurch uns ganz nahe gekommen ist, diese gute hoffnungsfrohe Nachricht begleitet uns seitdem. Sie verändert alle, die es hören und annehmen und sich dem Kind in der Krippe anvertrauen.

Dass Gott jedoch – spätestens seit Pfingsten - durch seinen Sohn in den Menschen Wohnung nimmt, dass er also in uns gegenwärtig ist, diese Nachricht bleibt bei aller Kenntnis und bei allem Wissen dennoch ein Geheimnis.

Christus in Euch - Ich vermute, dass auch die Christen damals in Kolossae ratlos geschaut haben, als der Apostel von diesem Geheimnis schrieb. Und unsere Ratlosigkeit wird wohl ähnlich groß sein.

Christus in uns – das bedeutet ja: wir als Menschen sind der Ort, wo Gott wohnen will. Es heißt: jeder Mensch, der durch die Taufe zu einem Kind Gottes geworden ist, trägt Gott selbst in sich. Was für eine unglaublich Aussage!

Inwieweit dadurch ein herrlicher Reichtum sichtbar und erfahrbar wird, bleibt ähnlich rätselhaft.

Doch eines scheint unzweifelhaft: diese Vorstellung hat etwas zu tun mit dem Zentrum unseres Glaubens. Sie ist bedeutsam, so sehr dass der Apostel sie wiederholt, dass er sie ein ums andere Mal neu einschärft und bei seiner Tätigkeit immer wieder daran erinnert.

Dafür ist ihm keine Anstrengung zu viel und keine Mühe zu groß. Der Apostel betont, wie unermüdlich er darum ringt, dass alle Menschen sich öffnen für dieses Geheimnis: **Christus in Euch.**

Es mag sein, dass jetzt vielleicht jemand an die Jahreslosung für die kommenden 12 Monate denkt: „Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“ – so sagt der auferstandene Christus zu seinem Boten und Apostel Paulus. Mit dieser Antwort verweigert er ihm die erbetene Heilung von einem Leiden, dass Paulus schwer zu schaffen macht und gleichzeitig sagt Jesus ihm zu: „Ich bin mit dir – meine Kraft ist und bleibt in dir und wirkt durch dich. Ich selbst bin am Werk durch das, was du tust.“

In der Tat: Christus in Euch – das bedeutet keineswegs ein herrliches, kraftstrotzendes und unbehelligtes Dasein für Christen – schon für Paulus nicht und auch für uns nicht. Aber in diesem Geheimnis liegt unsere Bestimmung verborgen, hierin besteht unsere Ehre und unsere Zukunftshoffnung: Das ist der Reichtum, den wir keinem Menschen vorenthalten sollen.

Amen.